

Verbundkatalog Kalliope

Kanitzer, Alfons

Haueneberstein, 1937-11-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hamburg, den 13. November 1937.

Liegelehrer, hochverr!

In meiner Unwissenheit und geistigen Not auf meinem welt-
fernen Kopf haben Sie, hochverr, mir vorigen Wänter auf
meine Bitten 2 so schöne Werke gesandt. Wie kann ich diese
Ihre Güte und Menschenfreundlichkeit einem Thun voll-
kommen unbekannter Menschen gegenüber vergelten! Und
Ihr freundlichen, kostvollen Brief, den Sie mir seinerzeit von
Capri aus wanderten, gibt mir, hochverr, den Mut,
Ihn anderen Male an Sie zu schreiben.

Wie gerne würde ich, als geistig regsam, Mensch, mir ab
und zu ein Buch kaufen. Aber man ist froh, wenn
man als Arbeiter mit Frau und 3 Kindern das nackte
Leben fristen kann. Diese Welt ist uns verschlossen!

Wir können in den Schaufenstern brennenden Herzens unsere
Lituationsrichtum betrachten, wenn uns der Weg in die Stadt
führt! Wie traurig ist das doch! Abends kommt man
hohle und abgeschafft heim und würde so gern ein
gutes Buch als Gegengewicht gegen die grausame Tren-
nung des Alltags lesen. (Ihre „Menschenwege“ v. Harren
und Helden“ kann ich fast anwendig)

Aber Niemand ist da, der was Geschicktes hat und so
düst und langweilt man, kann, sich selbst und Anderen
zur Opal. Bei mir ist das besonders schlimm, weil ich,
wie immer, „voller“ die Strichheit v. Poesie immer behaglichen
Luftegricht gewohnt habe!

Hochgeachteter Herr! Hoff ich in Ihrem
Werken lebend, kommt mir der ganze Widerfinn
unserer heutigen Welt mit ihrem Hass, Neid
und Egoismus vor Augen.

Und ein Leben ist doch nur lebenswert,
wenn es von der Sonne der Güte und
des menschlichen Verständnisses erleuchtet
wird.

"Edel sei der Mensch, hilfreich und gut." (armer, Grotte)

Sehr geehrter, lieber Herr!

Ich hoffe, dass Sie an
mich und meine geistige Not denken,
mich nicht verachten, vergessen?
Wie dankbar wäre ich Ihnen für ein abge-
brauchtes Exemplar (kein Neus) Ihres
berühmten „Judenbüchens“.

Sie schenken Ihre Güte
keinem Unwürdigen,
für mein Unglück, meine Armut
kann ich nichts.

Dankbar u. ergeben

Käuflicher, sein Alton Kamitzer
Arbeiter
Ks. Rastatt
Baden № 13